

Bundesamt für Gesundheit

Europäische Impfwoche

**Beteiligung der Schweiz an der Europäischen Impfwoche vom 20. bis 26. April 2009:
Gemeinsam können wir Masern eliminieren – Impfen schützt**

Die Europäische Impfwoche ist eine Initiative, die vom Regionalbüro für Europa der Weltgesundheitsorganisation (WHO) lanciert und koordiniert und von den Mitgliedstaaten umgesetzt wird. Sie will die Mitgliedstaaten dabei unterstützen, den Erfolg der nationalen Impfprogramme zu erhöhen. Zudem soll die Botschaft verbreitet werden, dass die Impfung jedes Kindes wichtig ist, um Krankheiten vorzubeugen und Leben zu schützen.

Alle Länder der Region Europa sind aufgefordert, sich an der Impfwoche zu beteiligen. Während 2005 neun Länder am Pilotprojekt teilnahmen, wurde die Initiative 2008 bereits in 32 Staaten umgesetzt und deckte somit drei Viertel der 880 Millionen Menschen ab, die in Europa leben. Vom 20. bis 26. April 2009 findet die vierte Europäische Impfwoche statt. Dieses Jahr wird sich auch die Schweiz erstmals beteiligen.

Jedes Land legt für diese Woche das Thema und die Zielgruppe seiner Sensibilisierungskampagne fest. Angesichts der Daten zur Durchimpfungsrate und der epidemiologischen Situation in Bezug auf die Masern in der Schweiz wird die Kampagne des BAG auf die Masern ausgerichtet sein. Sie soll darauf aufmerksam machen, wie wichtig es ist, sich nach dem Impfplan impfen zu lassen und sich bei Bedarf Nachholimpfungen zu unterziehen. Es ist auffallend, dass bei Jugendlichen die Masern-Durchimpfungsrate deutlich höher ist als bei Kleinkindern; zudem werden die Auffrischimpfungen tendenziell später durchgeführt als empfohlen. Dies lässt darauf schliessen, dass die ungenügende Durchimpfung weniger auf eine klare Ablehnung der Impfstoffe zurückzuführen ist, sondern eher daran liegt, dass das Impfen hinausgezögert, verschoben oder vergessen wird. Eine gute Kommunikation und Information, die den Erwartungen der Bevölkerung entspricht, könnte deshalb zur Verbesserung der Durchimpfung beitragen.

Ausgangslage

Über das Internet und die Medien wird die Bevölkerung mit Informationen aus zahlreichen Quellen konfrontiert, deren Zuverlässigkeit zweifelhaft ist. Oft werden wissenschaftliche Daten und Meinungen vermischt, was Laien den Durchblick erschwert. Daher muss der Wissensstand der Bevölkerung bezüglich der Impfungen unbedingt ausgebaut werden, indem wissenschaftlich abgestützte, transparente und differenzierte Informationen in einer leicht zugänglichen Form bereitgestellt werden. Zudem sollte die Bevölkerung ermuntert werden, sich bei verlässlichen, gut dokumentierten Quellen zu erkundigen.

Kernbotschaften

Das BAG möchte mit dieser Kampagne die Bevölkerung zur Masernimpfung ermuntern, sie für Impffragen sensibilisieren und ihr Vertrauen in die Empfehlungen der Behörden stärken. Denn obwohl die durch Impfung vermeidbaren Krankheiten sehr stark zurückgegangen sind – oder vielleicht gerade deshalb –, wird die Bedeutung des Impfens teilweise unterschätzt. Das BAG möchte vor allem zwei wichtige Aspekte des Impfens hervorheben: Zum einen sind die empfohlenen Impfungen sicher und wirksam und schützen vor schweren Krankheiten oder schweren Komplikationen, die mit einigen Krankheiten verbunden sein können. Der zu diesem Zweck erstellte Impfplan gewährleistet jedem Einzelnen und der gesamten Bevölkerung einen optimalen Schutz. Zum anderen muss im Zusammenhang mit dem Impfen die Solidarität vermehrt betont werden. Oft wird Impfen als rein persönliche Angelegenheit betrachtet, ohne dass bedacht wird, dass sich einige Menschen nicht impfen lassen können. Häufig ist jedoch gerade bei diesen das Risiko von Komplikationen besonders hoch. Daher möchte das BAG die Botschaft verbreiten, dass Solidarität bei der Ausrottung der Masern sehr wichtig ist.

Die Verunsicherung der Bevölkerung gegenüber Impfungen hängt oft mit Befürchtungen wegen möglicher unerwünschter Wirkungen zusammen. Den Behörden wird manchmal vorgeworfen, sie informierten diesbezüglich nicht transparent genug. Deshalb ist es wichtig, die Bevölkerung genau über den Nutzen und die Risiken zu informieren, die mit der Impfung verbunden sind. Dabei muss auch darauf hingewiesen werden, dass eine Impfung nur dann empfohlen wird, wenn das Risiko von unerwünschten Wirkungen deutlich geringer ist als das Risiko von Komplikationen durch die natürliche Infektion. In den letzten Jahren wurde immer wieder der Verdacht geäussert, dass ein Zusammenhang zwischen den Impfstoffen und

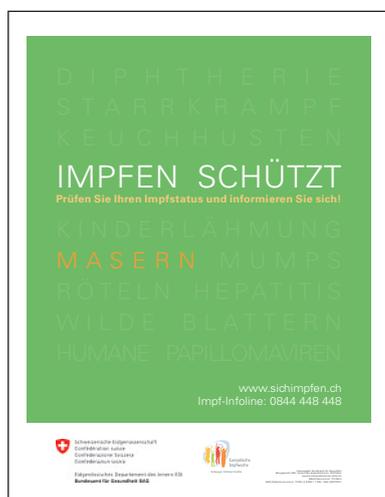
Impfen ist hierzulande ein emotional aufgeladenes Thema – Befürworter und Gegner liefern sich regelmässig Glaubenskriege mit achtbaren Argumenten auf beiden Seiten. Wussten Sie aber, dass die Schweiz in den letzten 2 Jahren 30% der europäischen Masernfälle liefert? Die tiefe Durchimpfungsrate der Bevölkerung, speziell der Kinder, ist dafür mitverantwortlich. Eine von der WHO und dem BAG geführte Kampagne soll diese nun steigern. Helfen wir durch sorgfältige, professionelle Information unserer Patienten mit, unnötige Masernkomplifikationen zu vermeiden!

*Stefan Neuner, Redaktor für das Ressort «Prävention»
in PrimaryCare*

Multipler Sklerose oder Autismus besteht. Unterdessen liegen jedoch genügend Daten vor, um einen Kausalzusammenhang auszu-schliessen.

Eliminierung der Masern

Die WHO hat sich zum Ziel gesetzt, die Masern in Europa bis 2010 zu eliminieren. In Nord- und Südamerika und in Australien ist die Krankheit bereits eliminiert. Dank der Impfung ist die Zahl der masernbedingten Todesfälle weltweit von 750 000 im Jahr 2000 auf 197 000 im Jahr 2007 zurückgegangen. Die Schweiz befindet sich jedoch leider im Rückstand: In den letzten zwei Jahren wurden in unserem Land über 3500 Masernfälle gemeldet, was 30% der in Europa aufgetretenen Fälle entspricht. Dies gefährdet die Fortschritte, die in den anderen Ländern Europas bei der Eliminierung der Krankheit erzielt wurden.



Damit die Masern in der Schweiz eliminiert werden können, müssen unbedingt 95% der zweijährigen Kinder zwei Dosen MMR-Impfstoff (Masern, Mumps, Röteln) erhalten haben, aber auch Nachholimpfungen durchgeführt werden. Denn nach Schätzungen haben etwa 250 000 der unter 20-Jährigen nur eine oder gar keine Dosis MMR-Impfstoff erhalten, was ein grosses Reservoir für das Virus darstellt und somit ein Epidemierisiko birgt.

Die Elimination der Masern bringt in menschlicher und wirtschaftlicher Hinsicht zahlreiche Vorteile: Damit lassen sich Leiden, Komplikationen, Spitalaufenthalte und Todesfälle vermeiden. Masern verlaufen zwar meist ohne Probleme. Trotzdem handelt es sich um eine potenziell schwere Krankheit, und die zuweilen gefährlichen Komplikationen können in jedem Alter und unabhängig vom Gesundheitszustand auftreten. Zudem

können mit der Eliminierung der Masern die besonders gefährdeten Menschen geschützt werden, bei denen eine Impfung aus medizinischen Gründen nicht möglich ist (Säuglinge, Schwangere, Immungeschwächte).

Die Kampagne

Die einwöchige Kampagne richtet sich an die gesamte Bevölkerung. Dazu wird die Internetseite mit den Impf-Informationen des BAG (www.sichimpfen.ch) vollständig überarbeitet, um sie attraktiver zu gestalten und der breiten Öffentlichkeit den Zugang zu den Informationen zu erleichtern.

Um die Bevölkerung zu sensibilisieren und die vom BAG empfohlenen Informationsquellen (Ärzte, Impf-Infoline von Medgate, Infovac usw.) bekannt zu machen, wurden zwei Flyer und zwei Plakate erarbeitet, die überall, wo es um Gesundheitsfragen geht (Arztpraxen, Apotheken, Spitäler usw.) abgegeben und aufgelegt werden können. Der eine Flyer ruft dazu auf, sich an der Eliminierung der Masern zu beteiligen, indem Kleinkinder geimpft und bei Bedarf Nachholimpfungen durchgeführt werden. Darin werden einige häufige Fragen zur Masernimpfung beantwortet und die wichtigsten Merkmale der Krankheit in Erinnerung gerufen. Dieser Flyer wird auch nach der Impfwoche weiterhin als Grundinformationmaterial zur Verfügung stehen. Der zweite Flyer geht auf die Bedeutung des Impfens allgemein ein und ruft den Impfkalender in Erinnerung. Er enthält einen herausnehmbaren Impfplan im Kreditkartenformat. Die Plakate nehmen die Themen der beiden Flyer auf. Die Ärzteschaft und die Apothekerinnen und Apotheker werden eingeladen, dieses Informationsmaterial, das ihnen ab Anfang April kostenlos zur Verfügung gestellt wird, beim Bundesamt für Bauten und Logistik zu bestellen.

Als Auftakt zur Kampagne wird am 20. April eine Pressekonferenz organisiert.

Im Namen der Bevölkerung und insbesondere der Kinder bedankt sich das BAG bei allen Mitarbeitenden im Gesundheitsbereich für ihr tägliches Engagement. Ihre Informationsarbeit rund um die Infektionskrankheiten ist ein wichtiger Teil der Präventionsarbeit zum Schutz der Bevölkerung.

Informationen und kostenlose Bestellung von Plakaten und Flyern: www.sichimpfen.ch



Korrespondenz:
Bundesamt für Gesundheit
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit
Abteilung Übertragbare Krankheiten
Telefon 031 323 87 06